# Erzgeb. Volksfreund.

## Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegramm-Adresse: Volksfreund Schneeberg.

Fernsprecher: Schneeberg 51. Aue 25. Schwarzenberg 19.

**Amtsblatt** für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 263 | Der „Erzgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Abonnement vierteljährlich 1 Mark 80 Pfg. Inserate werden pro 6gespaltene Zeile mit 10 Pfg., im amtlichen Theil die 3gespaltene Zeile mit 30 Pfg., Reklamen die 3gespaltene Zeile mit 25 Pfg. berechnet; tabellarischer, außergewöhnlicher Satz nach erhöhtem Tarif. | **Mittwoch, den 11. Nov. 1896.** Post-Zeitungsliste Nr. 8113. | Inseraten-Annahme für die am Nachmittag erscheinende Nummer bis Vormittag 11 Uhr. Eine Gewähr für die nächsttägige Aufnahme der Anzeigen bez. an den vorgeschriebenen Tagen sowie an bestimmter Stelle wird nicht gegeben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung, für Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verantwortlich. | 49. Jahrgang.


Auf Fol. 5 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Erlöschen der Firma **Franz Adolf Greß** in Wildenfels verlautbart worden.

Wildenfels, am 5. November 1896.

**Königliches Amtsgericht.**
J. V. Heubner, Ref.

**Johanngeorgenstadt.** Nachdem am 6. und bez. 7. dss. Monats die Herren

Schlosser Karl Oskar **Bauer,**
Hausmann Friedrich Hermann **Baumann,**
Maurer Richard Paul **Baumgarten,**
Handschuhmacher Wilhelm **Dieckmann,**
Fleischer Carl Max **Dietz,**
Tischler Carl Hugo **Elsner,**
Postassistent Karl Eduard **Friedrich,**
Bahnwärter Friedrich August **Goram,**
Bäcker Max Guido **Grimm,**
Bremser Carl Anton **Groß,**
Handschuhdresseur Carl Hermann **Großer,**
Handschuhmacher Arthur Paul Alfred **Hanke,**
Eisenschmelzer Carl Eduard **Heymann,**
Handschuhmacher August Max **Höhne,**
Buchhalter Ewald Arthur **Kästner,**
Cigarrenarbeiter Ernst Richard **Kindel,**
Siebmacher Ludwig Hermann **Knauer,**
Handschuhmacher Max Richard **Korb,**
Handschuhdresseur Leopold **Krauß,**
" Richard **Krauß,**
Tischler Hugo Richard **Leibelt,**
Handschuhmacher Hermann **Lenk,**
Tischler Karl Friedrich **Müller,**
Spediteur Carl August **Müller,**
Bahnwärter Johann Christoph Martin **Oheim,**
Grenzaufseher Paul Johann **Olejak,**
Bergverwalter und Ingenieur Ernst Rudolf **Poller,**
Handschuhmacher Wilhelm Fridolin Eduard **Roth,**
Postmeister Moritz Clemens **Saager,**
Tischler Wilhelm Ferdinand **Schneider,**
Gendarm Ernst Moritz **Schwabe,**
Tischler Karl Bruno **Sieber,**
Handschuhmacher Arthur Karl Wilhelm **Taube,**
Oberförster Friedrich Richard **Teich,**
Handschuhdresseur Ernst Emil **Ullmann,**
Friseur und Zahntechniker Ernst Otto **Veitel,**
Handschuhmacher Ernst Albin **Wagner,**
Handschuhdresseur Eduard Richard **Wagner,**
Tischler Carl Robert **Zorn**

in die Zahl der hiesigen Bürger aufgenommen worden sind, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Johanngeorgenstadt, am 9. November 1896.

**Der Stadtrath.**
Brendler. 3.

## Bekanntmachung.

**Ein Geldstück** wurde am 5. November gefunden und ist abzuholen bei dem

**Rath der Stadt Aue.**
Dr. Kretzschmar.

## Korbholz-Versteigerung auf dem Staatsforstrevier Sosa.

**Montag, den 16. November 1896 von vorm. 10 Uhr an**

sollen im **Gasthofe „zur Sonne"** in **Sosa** folgende in den Abtheilungen 29, 30, 31, 47 und 56 aufbereitete

8 Stück fichtene **Korbholzstämme** von 11—15 cm Mittenstärke,
184 " " " " 16—22 " "
110 " " " " 23—34 " "

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

**Kgl. Forstrevierverwaltung Sosa u. Kgl. Forstrentamt Eibenstock,**
am 9. November 1896.

Höpfner. Gerlach.

### Zum Wiederzusammentritt des Reichstags.

Der Reichstag nimmt heute seine am 2. Juli unterbrochenen Arbeiten wieder auf. Da kein Schluß, sondern eine Vertagung der Session stattgefunden hat, so wird keine Thronrede die Sitzungen einleiten und diese werden als Fortsetzung der früheren einfach weitergezählt. Der Grund, weswegen zu dem ungewöhnlichen, wenn auch zulässigen Mittel der Vertagung gegriffen wurde, lag bekanntlich in der Justiznovelle, die man mit hartem Fleiße in langdauernder Kommissionsberathung bis zur zweiten Lesung gefördert hatte und die man, nachdem sie schon seit 1893 den Reichstag beschäftigt hat, nun endlich auch zur Verabschiedung bringen wollte. Der Klippen sind freilich noch mancherlei zu umschiffen; insbesondere sind der Reichstag und die Regierung über die Behandlung der Presse verschiedener Meinung. Dagegen sind für die Fragen der Entschädigung unschuldig Verurtheilter, der Einführung der Berufung gegen die Strafkammerurtheile, des Nacheides der Zeugen, der Erweiterung der Zuständigkeit der Schöffengerichte in Strafsachen u. a. m. die Zustimmung der Regierung zu den Ansichten der Mehrheit des Reichstages gewonnen worden. — Der Reichshaushalt dürfte schon in den ersten Tagen vorgelegt werden und dürfte eine erfreuliche Gestaltung der Finanzen zeigen. Wie in den beiden letzten Jahren, wird auch heuer die Summe der Ueberweisungen die Matrikularbeiträge übersteigen und der Gedanke einer Reichsfinanzreform dürfte unter solchen Umständen nicht die erwartete eifrige Beachtung finden. Man wird vielmehr versuchen, auf dem durch die lex Bachem beschrittenen Wege mäßiger Schuldentilgung und besserer Dotirung der Reichskasse aus den Ueberschüssen zu einer gesunden, auch mit der Zukunft und mit außerordentlichen Ausgaben rechnenden Finanzpolitik zu gelangen. Am heftigsten umstritten werden bei den Etatsdebatten die Marineforderungen werden, obwohl sie in nur sehr beschränktem Umfang an den Reichstag gelangen werden. Die Regierung hat sich begnügt mit dem allernothwendigsten, aber selbst dieses Wenige wird sie den Oppositionsparteien nur unter schweren Kämpfen abzuringen vermögen. — Die Umwandlung der 500 Millionen Mark 4. v. H. Reichsanleihen und die Gehaltsaufbesserung der Reichsbeamten stehen im Zusammenhang mit dem Etat, wenn sie auch als besondere Vorlagen kommen werden. Große Debatten werden sie kaum herausfordern, da die Nothwendigkeit in beiden Fällen anerkannt ist. — Sehr stürmisch werden dagegen die Kolonial- und Militäretatsdebatten verlaufen. Bei den ersteren wird der Fall Peters wieder aus der Versenkung aufsteigen, gleichzeitig mit dem Fall Schroeder und einigen anderen „Fällen", während die Abberufung des Dr. Kayser die Regierungsposition wenigstens insoweit erleichtert hat, als nunmehr die konservativen Kolonialfreunde auf einen Ansturm verzichten werden. Auch die Oppositionsparteien werden gegen den neuen Kolonialdirektor nicht so scharfes Geschütz anfahren lassen können, als sie es gegen Dr. Kayser gethan hätten. Bei der Militärdebatte werden Bebel und Richter um die Palme größter oratischer Verwerthung des Falles Brüsewitz ringen und auch eine längere Duelldebatte dürfte nicht ausbleiben. Ernster wird sich der Kampf um die Militärstrafreform gestalten. Eine Einigkeit der Bundesregierungen soll bis heute nicht erzielt sein; aber an die Vorlage des Gesetzentwurfes darf nach der Versicherung des Fürsten Hohenlohe vom 18. Mai d. J. und nach der neulichen Verkündigung im „Reichsanzeiger" nicht mehr gezweifelt werden. Die Einstellung eines obersten Militärgerichtshofes wird noch auf mannichfachen Widerstand stoßen, ebenso die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens. — Der Entwurf einer Zwangsorganisation des Handwerks darf auf eine glatte Erledigung auch kaum rechnen, und der versprochene Entwurf eines Auswanderungsgesetzes wird, wie in früheren Jahren, so auch heuer kaum kommen, oder in den Kommissionen stecken bleiben. Dagegen hat die Forderung auf Erhöhung der Postdampfersubvention für den Norddeutschen Loyd Aussicht auf wenig gefährdete Annahme. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik ist nur die Revision der Invaliden- und Altersversicherung zu erwarten, da die Ausdehnung und Abänderung der Unfallversicherung vertagt ist. Die Besprechung der Bäckerei-Verordnung endlich wird der Regierung Gelegenheit geben, ihre Beharrlichkeit auf dem Wege der Sozialreform zu erweisen. — Das sind, nach einer Zusammenstellung der „T. R.", die Aufgaben der kommenden Tagung. Zu ihnen treten noch eine Unmenge Anträge aus dem Hause, wenn auch deren umfangreichster und wichtigster, der Antrag Kanitz, kaum wiederkehren dürfte. Hoffen wir, daß der Reichstag in der kommenden Tagung recht viel Nützliches vor sich bringt.

## Tagesgeschichte.

### Deutschand.

Berlin, 9. Nov. Es fiel bei der letzten, vor einigen Tagen von der Colonialgesellschaft, Abtheilung Berlin, veranstalteten Festlichkeit auf das Angenehmste auf, daß Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg ein begeistertes und mit Jubel aufgenommenes Hoch auf den Fürsten Bismarck ausbrachte, als „auf den Mann, auf den sich trotz aller Anfeindung die Liebe und Begeisterung des ganzen deutschen Volkes vereinige". Dieser Toast ist um so bemerkenswerther, als der Herzog bekanntlich bei Kaiser Wilhelm persona gratissima ist und sich der besonderen Freundschaft des Monarchen erfreut.

— Der „Köln. Ztg." zufolge theilte die deutsche Regierung amtlich nach Rom mit, daß das deutsche Mittelmeergeschwader mehrere italienische Häfen, zunächst Tarent, Neapel und Spezia anlaufen werde. An den ersteren Orte werden von den Einwohnern bereits großartige Vorbereitungen zum Empfange der deutschen Seeleute getroffen.

— Wir haben bereits Notiz genommen von den Mittheilungen, die von der „Post" in Sachen des Pflanzers Friedrich Schröder und des Dr. Peters gebracht wurden. Was den Letzteren anbetrifft, so soll nach dem genannten Blatte die Eröffnung des Disziplinarverfahrens in absehbarer Zeit zu erwarten sein. Man darf es nur mit Genugthuung begrüßen, daß der schier endlosen Verschleppung des Falles unter dem neuen Leiter des Colonialwesens mit rascher Hand ein Ende gemacht werden soll. Bekanntlich hat Peters sofort nach den bekannten Reichstagsdebatten die Disziplinaruntersuchung gegen sich beantragt; es liegt in seinem Interesse, wie in dem der Oeffentlichkeit, daß man endlich zum Ziele kommt, so oder so.

— Wie durch ein Privattelegramm mitgetheilt wird, lautet das in zweiter Instanz gegen Friedrich Schröder gefällte Urtheil auf 5 Jahre Gefängniß. In erster Instanz war er bekanntlich zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Eine Berufung an das Reichsgericht ist nicht mehr möglich.

Berlin, 9. Nov. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat sich heute Mittag zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalt nach seiner Besitzung Grabowo begeben; in seiner Begleitung befand sich Major v. Wissmann.

Berlin, 9. Nov. Graf Herbert Bismarck ist gestern in Friedrichsruh eingetroffen. Der Aufenthalt dort ist nur auf kurze Zeit bemessen.

Berlin, 9. Nov. Die „Berliner Korrespondenz" meldet: Der Kaiser verlieh den Schiller-Preis nach dem Vorschlage der Prüfungskommission an Ernst von Wildenbruch. Der Preis besteht in 2000 Thalern in Gold und einer goldenen Denkmünze.

Dessau, 9. November. Prinz Sizzo von Leutenberg hat sich mit der Prinzessin Alexandra von Anhalt-Dessau verlobt. Prinz Sizzo ist geboren am 3. Juni 1860 zu Rudolstadt als Sohn des Fürsten Friedrich Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt und dessen zweiter Gemahlin Helene, Prinzessin von Anhalt, Gräfin von Reina. Er ist Königl. Preußischer Premierlieutenant à la suite d. A., Herr auf Groß-Hartha und Goldbach in der sächsischen Lausitz. Prinzessin Alexandra ist als die zweite Tochter des regierenden Herzogs Friedrich am 4. April 1865 in Dessau geboren. Prinz Sizzo von Leutenberg ist bekanntlich der Thronfolger in Schwarzburg-Rudolstadt.

Karlsruhe, 9. Nov. Der „Bad. Landesbote" schreibt, daß Lieutenant v. Brüsewitz zu 6 Jahren Festung und Entfernung aus dem Heere verurtheilt worden sei. Der Verurtheilte sei bereits in Civilkleidung nach der Festung Ehrenbreitstein gebracht worden. (Die Bestätigung dieser Meldung bleibt abzuwarten.)

Meran, 9. Nov. Die Leiche des Herzogs Wilhelm von Württemberg wurde gestern im Beisein der Herzogin Mathilde und des Herzogs Nikolaus in der hiesigen evangelischen Kirche aufgebahrt, von wo aus morgen die Bestattung unter militärischen Ehren erfolgt.

Ploen, 9. Nov. Der Hofprediger Dr. Emil Frommel ist heute früh gestorben. (Frommel, geboren 1828, Militäroberpfarrer des Gardekorps, war der Verfasser zahlreicher Volksschriften, die sich durch gesunde Frömmigkeit und frischen Humor auszeichnen.

Gießen, 9. Novemb. Die Reichstagsstichwahl zwischen Köhler (Deutsche Reformpartei) und Scheidemann (Sozialist) findet am 19. d. M. statt.

Berlin, 9. Nov. Die geretteten Mannschaften des „Iltis" treffen am 26. d. Mts. in Bremerhaven ein.

SLUB
Wir führen Wissen.